

Wir haben genug von der technischen Zivilisation – ursprünglich werden! Wenn diese Tendenz erstarrt, entsteht der Anspruch auf Rechtgläubigkeit: *Wir sind ursprünglich, wir wissen, was richtig ist, und das muss durchgesetzt werden!* Dann sind wir im Fundamentalismus.

JOH. W. SCHNEIDER, S. 9

INHALT

Editorial 1

Brennpunkt

Von der Entwicklungshilfe zur Selbstverantwortung.

Afrika, G8 und die Geierfonds

Stephan Eisenhut 5

Zur Überwindung des Fundamentalismus

Johannes W. Schneider 9

Europa und der Islam. Der Schriftsteller und Weltenbummler

Ilija Trojanow über den neuen Fundamentalismus und die Wahrnehmung des Westens

Adelbert Reif 18

Grenzen einer Philosophie des Fleisches.

Intentionalität als Grundlage psychologischer Forschung

Ulrich Weger 21

Die Grenzen der Dinge. Teil II: Die okkulte Seite der Form

Marita Schmieder-Roßlenbroich 29

»Ich befinde mich immer auf Entdeckungsreise«.

Im Gespräch mit dem Komponisten *Mauricio Kagel*

Adelbert Reif 35

Der große Herausforderer.

Mauricio Kagel – ein universalistischer Künstler

Adelbert Reif 41

Forum Anthroposophie

VII. Der Materialismus.

Wirklich ist nur das, was Widerstand leistet

Corinna Gleide 45

VIII. Der Sensualismus.

»Allein in der sinnlichen Wechselwirkung mit der Welt ist Wirklichkeit«

Ralf Gleide 49



Was mich betrifft, so bin ich ein Partisan der Aufklärung in Permanenz. ... Denn immer noch sind wir Erben des 19. Jahrhunderts, in dem es genügte, dass die Musik im Wahren und Schönen verharrete und den ethischen, also den ideellen Anspruch erfüllte, die Menschen »besser« zu machen.

MAURICIO KAGEL, S. 35

Feuilleton

Carl Friedrich von Weizsäcker. Ein Nachruf
Martin Basfeld 54

Auf der Suche nach der Biografie von Shakespeare
Hanno Wember 57

Die verschollenen Werke des Aristoteles.
 Eine Spurensuche
Steffen Hartmann 63

Was ist schön und echt in Dresden?
 Weltkulturerbe zwischen Kultursoldaten und Friedenstat
Ruth Ewertowski 67

Gedanken zu meiner Installation »Das Tor« nach deren
 Fertigstellung am 31. Mai 2007
Edgar Harwardt 70

nu ART festival.
 7. /8. September 2007 in Kassel 72

Nachrichten 73

Bücher 76

KARL-MARTIN DIETZ: Dialogische Schulführung an Waldorfschulen
(Achim Hellmich) • IRMGARD WUTTE: Ein leiser Ruf aus Afrika
(Maja Rehbein) • WINFRIED ALTMANN: Song of Waitaha *(Ute
 Hallaschka)* • Kulturdialog oder Kulturkampf. Islamische und
 westliche Werte im Gespräch *(Gerd Weidenhausen)* • CHRISTIAN
 HISS: Landwirtschaft und regionale Wertschöpfung in Zukunft
(Enno Schmidt) • KATHARINA HACKER: Die Habenichtse. Roman
(Helge Mücke) • SLAVOJ ŽIŽEK: Die politische Suspension des
 Ethischen *(Gerd Weidenhausen)*

Veranstaltungen 88

die Drei 7/2007

Die Argumentation des Aristoteles ist subtil. Er leugnet natürlich nicht das gedanklich Einsehbare, das Denkbare, mithin »das Allgemeine«. Aber er wehrt sich dagegen, dass das gedanklich Einsehbare als *für sich existierend vorgestellt* wird. ... Für ihn macht es nur Sinn, von einer Idee *in den* Dingen zu sprechen, nicht aber von einer abgetrennten, für sich existierenden Idee.

STEFFEN HARTMANN, S. 63



Edward de Vere – der wahre Shakespeare?

Die autobiografischen Bezüge im Werke Shakespeares zum Leben von Edward de Vere sind so zahlreich, dass es sehr schwer wird, hier immer nur von Zufall zu sprechen.

HANNO WEMBER, S. 57

Titelbild:
 Marita Schmieder-Roßlenbroich: *Lichtes Fallen*. Silbertaler, Blattgold, Erde, ca. 220 x 130 cm.
 Siehe Artikel S. 29.